

„Lebendige Steine wollen wir sein“

Minden (mt/cpt). „Lebendige Steine wollen wir sein“ heißt das Thema des Familiengottesdienstes, zu dem die Ev.-ref. Gemeinde Minden am Sonntag, 20. Juni, um 14 Uhr in die Petrikerkirche an der Ritterstraße einlädt. In diesem Gottesdienst bekommen die KU3-Kinder (Erstes Konfirmandenjahr während des dritten Schuljahrs) ihre Abschlussurkunde überreicht. Außerdem wird ein Mädchen aus der Gruppe getauft. Die Kinder und die Jugendlichen des KU3-Teams haben diesen Gottesdienst mit Pfarrer Bernhard Speller gemeinsam vorbereitet. Anschließend ist Kirchkaffee. Am Nachmittag fahren die Kinder zum Zeltlager nach Borlefzen. Um 10 Uhr ist in der Petrikerkirche kein Gottesdienst.

ZUR PERSON

■ Auf der Frühjahrsarbeitstagung des westfälisch-lippischen Landfrauenverbandes in Freckenhorst wurde die bisherige Vizepräsidentin **Ute Kerlen** aus Minden als Stellvertreterin der ebenfalls im Amt bestätigten Präsidentin **Gerti Engels** aus dem Kreis Unna wiedergewählt. Bei der Tagung stand die Bildungsarbeit der Landfrauen im Mittelpunkt. Referentin war die Präsidentin des Deutschen Landfrauenverbandes, Brigitte Scherb, die auch Präsidentin des Landesverbandes Niedersachsen ist. (lkp)

KURSE KREISWEIT

■ **Einführung in Chiropraktik:** Der DHB-Netzwerk Haus- und Ortsverband Minden

Frauen als Opfer der Tradition

Film über weibliche Genitalverstümmelung in Afrika / Vortrag von Renate Bernhard

Von Katharina Frick

Minden (kaf). Weltweit gibt es jedes Jahr über zwei Millionen neue Opfer der weiblichen Genitalverstümmelung, berichtete die Autorin und Kulturjournalistin Renate Bernhard im E-Werk. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Rio Plus 18 - Zu Gast in Afrika“ des Kulturzentrum BÜZ, stellte sie ihren Film „Hibos Lied“ vor.

Zusammen mit der Journalistin Sigrid Dethloff reiste Bernhard 1998 nach Äthiopien mit der Intention über ein Waisenhaus zu berichten. Dort erfuhren sie jedoch mehr über ein anderes Thema: Die weibliche Genitalbeschneidung wird in vielen Ländern Afrikas als Initiationsritus durchgeführt. Nur so würden junge Mädchen vollständig in die Gesellschaft integriert und hätten die Möglichkeit später einen Mann zu heiraten, um in das System aufgenommen zu werden, berichtete Bernhard.

Zwar sei das Thema durch den Bestsellerroman „Wüstenblume“ von Waris Dirie in den vergangenen Jahren ins Licht der Öffentlichkeit gerückt, es sei aber „ein schwieriges Thema“ geblieben, meint Bernhard. „Das sieht man auch an der Resonanz der Bevölkerung“, sagt die Veranstalterin Sabine Katzsche-Döring über die etwa ein Dutzend anwesenden Frauen und zwei Männer. „Dabei ist die Genitalverstümmelung ein Beziehungsthema und kein Frauenthema“,



Renate Bernhard stellte Hibos Lied in Minden vor. Foto: privat

sagt Bernhard. Die Männer müssten damit umgehen, wollten aber wenig davon wissen.

In ihrem Film „Hibos Lied“, der in Deutschland und in Afrika gedreht wurde, geht es um die junge Sudanerin Gihad Gibreil, die als Kind an ihren Genitalien verstümmelt und zugenäht wurde. Eine Öffnungsoperation könnte ihr zu einer normalen Geburt verhelfen und ihre Beschwerden lindern.

Manchmal hilft den Frauen auch keine Operation mehr

Doch sie zögert, obwohl sie seit Jahren in Deutschland lebt, die Zusammenhänge zwischen der Beschneidung und ihren Beschwerden kennt und einen Ehemann hat, der sie unterstützt. Für Gibreil würde dies viel mehr als nur eine Operation bedeuten: ein Loslösen von

Samnia ihre Töchter schützen und ist mit ihnen nach Deutschland geflohen.

Ein Anti-Beschneidungslied der somalischen Sängerin Hibo taucht immer wieder zwischen den Filmsequenzen auf und erklärt den Filmtitel. Hibo schrieb das Lied für ihre Töchter und die 150 Millionen Beschneidungsopfer in aller Welt. Der Film vermittelt das seelische und körperliche Leid der beschnittenen Frauen und hinterfragt die Motive für die Beschneidung. Die Macht von Tradition und Religion - Gründe, die für Europäer schwer nachvollziehbar sind.

Beschneidungszahlen sinken nur langsam

Eine Beschneiderin im Film beschreibt die Tradition, die mit einer großen Feier und vielen Geschenken für die Mädchen einhergeht. Die Journalistinnen werfen die Frage auf, ob es nicht Machtstrukturen sind und die Angst der Männer, ihre Frauen könnten ihnen fremd gehen, was die Beschneidungen erst notwendig machten.

Nach 20 Jahren Aufklärungsarbeit würden die Beschneidungszahlen nur langsam sinken. Bildung sei der erste Schritt, mit dem man helfen könne, sagte Bernhard. Frauenrechtsorganisationen wie Terre des Femmes versuchen vor Ort aufzuklären und das Ritual der Beschneidung mit anderen Riten zu ersetzen.

Der 55-minütige Film „Hibos Lied“ ist als DVD erhältlich.

www.renate-bernhard.de

UNTERWEGS

■ **Sigwardsweg in zehn Tagen:** Die Evangelische Erwachsenenbildung bietet am Freitag, 16. Juli, 10 Uhr, vom Dom aus in Zusammenarbeit mit dem Mindener Pilgerbüro eine Pilgertour auf dem gesamten Sigwardsweg an. Ziel ist nach einer rund 170 Kilometer langen Strecke am Sonntag, 25. Juli, gegen 14 Uhr die Mindener St. Marien-Kirche. Teilnehmer sollten in der Lage sein, täglich 15 bis 20 Kilometer zu Fuß unterwegs zu sein. Ein Kennenlernetreffen ist für Donnerstag, 1. Juli, 16.30 Uhr, im Haus der Kirche, an der Rosentalstraße 6 geplant. Anmeldungen und Informationen unter (05 71) 8 37 44 25, E-Mail: pilgerbuero@sigwardsweg.de (mt/cpt)

■ **Jugendfreizeit:** Noch einige Restplätze sind frei auf einer Jugendfreizeit, die das Amt für Jugendarbeit in den Sommerferien anbietet. Vom 19. Juli bis zum 3. August geht es nach Sardinien ins „Summer-Camp“. Das Camp liegt im Norden der Insel. Die Anreise erfolgt im Fernreisebus, die Unterbringung in Vier-Personen-Zelten. Die Sardinien-Reise ist gedacht für Mädchen und Jungen im Alter von 14 bis 17 Jahren. Sie kostet mit An- und Abreise, Fährüberfahrt, Unterkunft, Verpflegung, Programm und Versicherungen 490 Euro. Nähere Informationen und Anmeldungen sind möglich beim Amt für Jugendarbeit im Haus der Kirche, Rosentalstraße 6, 32423 Minden, Telefon: (05 71) 8 37 44 35, Internet: www.juchhuh.de. (mt/ani)